

Deutschland auf den Zahn geföhlt



... acht- und neunjährige Kinder sind seit Januar 2021 deutschlandweit für die laufende Sechste Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS 6) zahnmedizinisch untersucht worden. Die DMS 6 setzt sich aus mehreren Modulen zusammen, die für den Zeitraum 2021 bis 2023 geplant sind. Im Fokus steht unter anderem die Kieferorthopädie. Bei den teilnehmenden Kindern sollen die Mundgesundheit sowie die Zahn- und Kieferstellungen ermittelt werden, um aus den Ergebnissen der Studie kieferorthopädischen Versorgungsbedarf ableiten zu können. Die DMS 6 soll eine umfassende Datenbasis für evidenzbasierte Grundsatzentscheidungen in der gesundheitspolitischen Diskussion und für die Gestaltung künftiger Versorgungskonzepte liefern.

Quelle: KZBV/Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)

Zähne: © www3d - stock.adobe.com

ZAHNARZTANGST



WIE DIE MUTTER, SO DAS KIND



✕ ✕ **Mütter von Kindern mit frühkindlicher Karies** sind stärker psychisch belastet und leben unter schlechteren sozioökonomischen Bedingungen: Das ist das Ergebnis einer Dissertation der Zahnmedizinerin Dr. Uta Knoblauch (Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik, Dresdner Universitätsklinikum). Die Forscherin hat die Zusammenhänge zwischen psychosozialen Belastungen von Müttern und der Zahngesundheit ihrer Kinder untersucht. Haben Mütter selbst Defizite bei der Mundhygiene oder vermeiden Zahnarztbesuche, kann sich das ungünstig auf die Kleinkinder auswirken. Ängste aufgrund eigener Traumatisierungen oder phobischer Zahnbehandlungsangst erschweren es nicht nur den Müttern, zum Zahnarzt zu gehen, sondern auch mit ihren Kindern Früherkennungsuntersuchungen und Präventionsangebote wahrzunehmen. Niedrigere Bildung und daraus resultierend auch vielfach niedrigere Einkommen der Familien verstärken den Effekt.

Quelle: Ines Mallek-Klein/TU Dresden

Mysterium um Kreide- zähne gelöst?

Forscher der University of Melbourne und der University of Talca in Chile haben einen der Hauptgründe für die Entstehung von Kreidezähnen ausfindig gemacht. Die Forschungsergebnisse wurden Anfang des Jahres in der Zeitschrift *Frontiers in Physiology* veröffentlicht. Jedes fünfte Kind ist mittlerweile von den weißen Verfärbungen auf den Zähnen betroffen. Diese sogenannten Kreidezähne können Zahnschmerzen, Karies und sogar Abszesse verursachen. Bei einer schweren Hypomineralisation ist die Wahrscheinlichkeit für Karies 10-mal höher als bei einem Zahn ohne Befall. Verantwortlich sei das Protein Albumin, dieses kommt hauptsächlich im Blut und in der Gewebsflüssigkeit, die sich um den Zahn herum befindet, vor. Wenn der sich in Entwicklung befindende Zahn nun mit diesem Protein in Berührung kommt, bindet das Albumin die Mineralkristalle am Zahnschmelz und behindert so deren Wachstum. Dies führt zu den weißen Flecken auf den Zähnen. Auslöser für diese ...

...
Reaktion sind laut Forschern harmlose Kinderkrankheiten wie Fieber. Die Forschungserkenntnisse könnten eines Tages dazu beitragen, eine Prophylaxe zu entwickeln, die dabei hilft, die Bildung von Karies bei Kindern zu reduzieren. Weitere Studien über die Entstehung von Kreidezähnen sollen mit besonderem Augenmerk auf Umweltfaktoren und verschiedene Krankheitserreger folgen.

Quellen: Bite Magazine, ZWP online



Bekes bleibt Präsidentin der DGKIZ

Prof. Dr. Katrin Bekes, Leiterin des Fachbereichs Kinderzahnheilkunde der Universitätszahnklinik der MedUni Wien, wurde im Rahmen der Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde e.V. (DGKIZ) im April in Würzburg in ihrem Amt als Präsidentin der Gesellschaft bestätigt und einstimmig wiedergewählt. Die DGKIZ hat die Förderung der Wissenschaft, Lehre und Praxis auf dem Gebiet der Kinderzahnheilkunde einschließlich der Primärprävention zum Ziel. Sie hat derzeit knapp 1.900 Mitglieder. Bekes übernahm das Amt bereits 2019 und war damals jüngste Präsidentin in der Geschichte der DGKIZ. Zudem war sie elf Jahre lang als Generalsekretärin der Gesellschaft tätig.

Quelle/Foto: Medizinische Universität Wien

DIE NÄCHSTE DGKIZ-JAHRESTAGUNG 2022 FINDET VOM 22. BIS 24. SEPTEMBER IN HAMBURG STATT. DIE ANMELDUNG IST AB SOFORT MÖGLICH; BIS ZUM 25. JULI, BESTEHT EIN FRÜHBUCHERRABATT. ZU DEN TAGUNGSTHEMEN GEHÖREN „(MUND)GESUNDHEIT DURCH ERNÄHRUNG – PRÄ- UND PROBIOTIKA UND ZUCKERALTERNATIVEN“ UND „KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER KINDERZAHNMEDIZIN – WAS KANN DER ROBODOC?“.

WEITERE INFORMATIONEN ZU ANMELDUNG UND TAGUNGSPROGRAMM UNTER WWW.DGKIZ-HAMBURG2022.DE

QUELLE: DGKIZ



AB JUNI 2022: KEINE AMALGAMFÜLLUNGEN MEHR BEI KINDERN

Auf der vierten, im März 2022 stattfindenden UN-Konferenz der Minamata-Konvention über Quecksilber haben sich mehr als 130 Länder darauf geeinigt, vulnerable Bevölkerungsgruppen vor der Verwendung von Amalgam in der Zahnmedizin zu schützen. Ab dem 25. Juni 2022 sollen daher weltweit keine Amalgamfüllungen mehr bei Kindern, Schwangeren und stillenden Frauen verwendet werden. Jede Partei soll von der Verwendung von Amalgam bei Milchzähnen, Patienten unter 15 Jahren, Schwangeren und stillenden Frauen abraten oder diese ausschließen bzw. verbieten, es sei denn, der Zahnarzt hält dies aufgrund der Patientenbedürfnisse für notwendig. In der EU sind Amalgamfüllungen bei Kindern bis zu 15 Jahren, Schwangeren und stillenden Frauen bereits seit 2018 verboten und alle Mitgliedstaaten haben nationale Pläne zum Ausstieg verfasst. Ein Gesetzentwurf der Europäischen Kommission für eine EU-weite Regelung soll bis Jahresende ausgearbeitet werden.

Quelle: IG Umwelt-ZahnMedizin (IGUZ)

PILOTPROJEKT: KINDER- UNTERSUCHUNGSHEFTE IM DOPPELPAK

Eltern neugeborener Kinder in Hessen erhalten ab sofort nicht nur das ärztliche, sogenannte Gelbe Heft, sondern auch das zahnärztliche Kinderuntersuchungsheft in einer transparenten Mappe, begleitet von einem Einlegeblatt zum Eintragen von Namen und Geburtsdatum des Kindes. Die zahnärztlichen Informationen sollen vor allem zur Vermeidung frühkindlicher Karies beitragen. Der durchsichtige Heftumschlag ist so konzipiert, dass bei aufgeschlagener Mappe in jedem der Hefte geblättert werden kann. Ärzte und Zahnärzte können ihre Eintragungen vornehmen, ohne das jeweilige Heft herausnehmen zu müssen. Die Doppelabgabe der beiden Kinderuntersuchungshefte stellt als Gemeinschafts- und Pilotprojekt in dieser Form bundesweit eine Besonderheit dar.

Quelle: KZVH

